



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Predigen Auf alle Fest-Täg Deß gantzen Jahrs

Knellinger, Balthasar

München, 1695

Vorred.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75480](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-75480)



W K K E.

Icht alles was fugsam / ist eben darum auch rathsam.
 Fugsam wäre es mit gesallen / ein ganz besonderes Pre-
 dig = Werk von denen Heiligen hervorzuzeigen / welche
 dem Fest = täglichen Kirchen = Kalender nicht einverlebet
 seynd / und doch zu verschiedenen Zeiten des Jahres in de-
 nen theils Pfarr = theils Ordens = Kirchen mit scheinbar-
 lichem Ehren = Gepräng begangen werden ; dann auch von anderen dergle-
 ichen Predigen / so in fürfallenden Begebenheiten / als etwann bey einem
 Päpstlichen / durch die ganze Christenheit aufgeschriebenen / Gnaden = Jahr /
 oder bey einer ersten Messe / oder an dem Titular = und Haupt = Fest einer
 Bruderschaft / oder bey allgemeiner Ertheilung des heiligen Sacraments
 der Firmung / oder bey einem von grosser Volk = Menge angestellten Bitt-
 oder Kreuz = Gang / oder bey öffentlicher Danksprechung für einen wider
 den Feind von Gott erhaltenen Sieg / und wann sonst die Kirchen = Kanz-
 len ein öffentliche Freud = oder Ehren = Begägnuß müssen außzittern helfsen.
 Eines dergleichen Werken / sag ich / hätte gar fugsam / und ganz allein / oh-
 ne ferneren Zusatz anderer durch das Jahr lauffenden Fest = Predigen / kön-
 nen zusam geschrieben werden. Welches dann auch bey etlichen ein gar
 günstiges Aug wurde gesunden haben / sonderbar bey denen / welche ihre für
 Sonn = und Feuer = Tag erforderete Predigen / wie die Arbeit = liebende Imlein
 ihr Hönig aus vilen Blumen / also sie auf unterschiedlichen Bücheren mit
 sonderem Fleiß zusammen tragen / auch denen fast gleich seynd / welche Erd-
 beer klauben / und jetzt dieses bald jenes einschichtige Beer in ihr Körblein
 hinein legen. Dahingegen vil andere zufinden / welche ganze Wein = Trau-
 ben / wo oft hundert und noch mehr Beer hart aneinander gewachsen / auf
 einmal hinwegschneiden / ja wol aar den ganzen Neb = Stock aller seiner
 Früchten mit ungütiger / hätte schier gesagt / mit diebischer Hand / auf eins-
 mal entraubten.

Bey den ersten wurde ein solches Predig = Buch / welches sich von den
 Sonn = und Feiertäglichen Evangelien weit entfernet / gar gewiß willkom
 seyn. Alldieweil aber die Zahl der also gesinneten zimlich klein ist / und
 hingegen die andere / welchen ein weders die Zeit / oder der Lust zur Arbeit
 erlanget / und sie eben darum auch wann die bestimmte Feuer oder Sonn-
 tag = Predigen sollen versiertiget werden / einen schon gerichteten Tisch zu-
 finden verlangen / an der Zahl sehr vil seynd ; so ist nichts gewisseres / als

B O R N E D.

dass sie dergleichen auf der Ordnung lauffende Neben-Predigen gleich auf den ersten Anblick / als ein unbrauchbare Sach / auf Handen legen würden / nicht ohne merklichen Hindertrib der so gestellten Red-Berfassungen. Dieser Ursachen halben hat mich für gut / ja fast gar für nothwendig angeschen / dergleichen Wert nicht auf einmal zuverfassen / sonder Theil-weis hervorzugeben; damit den ersten / und wenigeren ihr Lust-Nichlein nicht versaget / disen anderen aber / welche allzeit wolführende Speisen / so zu Erfüttigung ihres Hungers auf ein ganzes Jahr hinauf erkletten mögen / verlangen / ein vollkommenes Bergnügen geleistet werde. So gibe ich dann hitemit / samt den Predigen auf die Feiertag des ganzen Jahrs / auch noch dreyzehn andere herauß / und zwar unter dem Titel der Ersten Ehren-Saul / mit Ruhm-deutenden Schilden umhänget / zu schuldigem Lob etwlicher Heiligen / und Seiligen Gottes.

Worben ich nun unschwer erachtet kan / dass von manchem mit so fast diese gegenwärtige / als andere auf sein Vorhaben näher zutreffende Predigen seyen verlanget worden. Jedoch muß man mir mit in Argen aufdeutzen / dass ich mit denen Früchten / so mir ohne ferneres Herumsuchen zu Handen gestossen / und gleichsam in dem Haus-Garten unserer Gesellschaft gewachsen seynd / etwas früheres / als mit anderen / so in fremden Gärten wären zufinden gewesen / hervortommen bin. Damit man jedoch gleich in diesem ersten Theil sehen möge / ich seye für das zukünftige gedacht / auch andere so wol Kirchen- als Ordens- Heilige zupreisen / so hab ich für dieses mal zweien vornehme Heilige auf unserem Orden / nemlich den großen Indianer-Apostel Xaverium, und den weiland hochgelobten Herzog zu Gardia (von welchen beyden ich gleichwol ein mit geringe Anzahl der schon gehaltenen Predigen in Handen hab) beyseits gelassen. Oder damit ich recht sage / so hab ich disen zweyen Heiligen Franciscis ein besonderes Ort vorbehalten / und für dieses mal nur unseren Heiligen Ordens-Vatter Ignatium de Loyola mit seinen minderen fünf Söhnen / als nemlich mit dem Seiligen Aloysio Gonzaga, Stanislao Kostka, Paulo Michi, Jacobo Ghisai, und Joanne von Goto, welche letstere drey in Japon seynd gekreuziget worden / hervorgeführt. Mit den übrigen wenigen Predigen aber / so ich hier beygesetzt / bleibt gleichwol so vil angedeutet / dass mein Abschen in diesem Fall auch anderstwohin gerichtet seye. Fristet mir Gott das Leben und die Gesundheit noch fern / so gedenke ich mit Genehmhaltung meiner vorgesetzten Oberen noch mehr andere dergleichen Ehren-Saulen aufzuzetzen / und insonderheit etliche Ordens- Heilige zu loben / beynebens auch für die obbedeutete Fürsätligkeiten ein und andere Predig zuverfertigen.

Eines muß ich allhier noch anmerken / dass nemlich fast alle diese Lob-Predigen von solcher Länge seyen / dass sie schwerlich in einer Stund von der Kanzel mögen herabgesprochen werden. Hierum aber hab ich mich

gauß

B O R R E D.

ganz nichts zubesorgen ; weilen mir diese Straß schon längst von anderen grossen Predigeren und Schrift-Stelleren ist aufgezeichnet worden. So hältet man auch in gemein darvor / daß / gleichwie die Mahler / wann sie ein sonders hochgeachtete Person / etwann ein Fürstliche / Königliche / oder gar Keyserliche mit dem Pensel entwerffen wollen / sich gemeiniglich hierzu nicht der gemeinen Leibs-Höche / sonder der überlängten Helden-Mah bezüthenen : also auch den Predigeren verlaubet seye in dergleichen Ehren-Predigen die sonst vorgeschribene Stund-Länge in etwas zuüberschreiten. Zu dem so ist hier kein Gefahr die Gedult des Lesers / als der ihm mit Hindanlegung des Buchs selbsten gar gleich helfen kan / müd zumachen / oder denselben über die beliebige Zeit hinaus zubelästigen. Da im Gegenspil der Zuhörer fast genötigt wird an seinem Ort so lang Stand zuhalten / bis die Kirchen-Ned zu End gebracht / und der Prediger von der Kanzel völlig abgetreten. Endlich mag von deme / so zulang ist / gar bald was aufgelassen werden / ohne daß es ein sondere Mühe erforderet ; dann es gehet da zu / wie bey einem Kistler / deme es leicht ist das allzulange Brett mit der Säge abzuschneiden ; da er hingegen / wann demselben ein Zusah soll gegeben werden / mit Hoblen / Leimen / und Zusamschraufen merklich vil zuschaffen bekommet. So vil zum Vor-Bericht. Lebe wol / treu / ge-neigter Leser / und lobe mit mir die Heilige oder Seelige Gottes / zu dero Ehren dieses mein geringes Werklein gewidmet ist ; damit sie dich und mich zugleich mit ihren vilmögenden Kunst-Stralen

von dem hohen Himmel herab gnädi-
glich anblicken wollen.

